

Der Antonius-Altar in Hünxe



Sorgfältig werden die Reste der Wandmalerei in der Hünxer Kirche freigelegt.

Als im Frühjahr 1972 die evgl. Dorfkirche in Hünxe einen neuen Anstrich erhielt, kamen unter dem Putz der Seitenkapelle die Reste alter Wandmalereien zutage. Deutlich zu erkennen war eine Heiligen-gestalt, die einen Palmwedel in der linken Hand trägt. Die Tonsur (der geschorene Kopf) beweist, daß es sich um einen Mönch handelt. An der Außenwand sind dekorative Ornamente mit gotischen Schrift-zeichen unter dem Anstrich sichtbar geworden.



Sankt Antonius mit dem Schwein auf einer Plakette des Hünxer Schützensilbers (14. Jahrhundert).

Amtsrestaurator Glaise als Beauftragter des Landeskonservators ließ das, was noch vorhanden war, vorläufig freilegen, ob es sich lohnt die Bilder zu restaurieren oder ob umfangreiche Freilegungsarbeiten sinnvoll sind, wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Die Suche nach weiteren Bildresten unter dem Verputz blieb zunächst erfolglos. Sicher wird die Entzifferung der Schriftzeichen neue Aufschlüsse geben. Die Reste, die unter dem Mörtel zutage kamen, brachten ein Stück Hünxer Kirchengeschichte wieder ans Licht.

In der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde die Kirche in der für Dorfkirchen ungewöhnlich aufwendigen Form einer dreischiffigen Säulenbasilika gebaut. Später kam eine Seitenkapelle hinzu. Auch wurde die Kirche mit zusätzlichen Altären ausgestattet. So wissen wir von der Stiftung eines Georgsaltars im Jahr 1422. Ein dritter Altar kam 1450 hinzu, der dem Hl. Antonius geweiht war. Von diesem Altar steht noch der steinerne Tisch, die Mensa. Übrigens besitzt die Hünxer Kirche als einzige im Kreis Dinslaken zwei steinerne Altartische aus dem Mittelalter, die auch am ursprünglichen Standort verblieben. Der eine dient heute als Hauptaltar, der andere trug den Antoniusaltar in der Seitenkapelle. Rechts über dem Altartisch ist die Malerei herausgekommen. Und es ist anzunehmen, daß auf der linken Seite eine zweite Gestalt gemalt war. Nehmen wir die Kirchenchronik zu Rate, dann erfahren wir, daß dieser Altar neben dem Hauptpatron noch zwei Nebenpatrone hatte, nämlich St. Vinzenz und die heilige Dorothea. Das Bildfragment auf der Wand stellt also wahrscheinlich den heiligen Vinzenz dar. Das zentrale Bild des hl. Antonius war entweder eine Plastik oder eine gemalte Tafel. Vielleicht findet man einmal in alten Kirchenrechnungen einen Hinweis darüber. Der hl. Antonius wurde im Mittelalter besonders eifrig im benachbarten Wesel verehrt. Er wird meist zusammen mit einem Schwein abgebildet. Schon 1375 hatte der Rat der Stadt Wesel dem Antonitermönch Philipp Olie die Erlaubnis erteilt, sechs Ferkel auf den Straßen herumlaufen zu lassen, die von den Bürgern gefüttert und alle Jahre, wenn sie fett waren, durch neue ersetzt wurden. Es gab sogar eine zeitlang eine richtige Antoniuswallfahrt nach Wesel. Am 13. Juni war Antonius-tag. Dann gab es in Wesel eine große Prozession, an der sich vor allem die Schützengilden mit Harnischen und Spießen beteiligten.

Es liegt darum nahe, daß auch in Hünxe dem hl. Antonius ein Altar errichtet wurde. Und es ist sicher kein Zufall, daß dieser Heilige auch der Schutzpatron der alten Hünxer Schützengilde ist. An der kostbaren alten Schützenkette ist auf dem Kettenschloß der hl. Antonius mit dem Schwein abgebildet. Dieses Stück aus vergoldetem Silber ist, so meinen Kenner, sicher so alt wie der Antoniusaltar.

Willi Dittgen